



newsletter nr. 4

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de



Lieber Europäerinnen, liebe Europäer!

Am 1. Mai ist es soweit: Die Europäische Union heißt acht Staaten Mittel- und Osteuropas sowie Malta und Zypern als neue Mitgliedsländer willkommen. Hierbei handelt es sich um ein Jahrhundertereignis, dessen Bedeutung ich trotz beziehungsweise gerade wegen immer wieder geäußerten Bedenken an dieser Stelle würdigen möchte.

Weiterhin kommt in dieser Ausgabe Nina Makilla (21), Studentin der Politikwissenschaft, zu Wort. Sie absolvierte in den vergangenen Wochen ein Praktikum in meinem Berliner Büro und schildert ihre Eindrücke. Mein herzlicher Glückwunsch geht an Frank Schrüfer, der die letzte Preisfrage richtig beantwortet hat: Die Hauptstadt der Türkei ist natürlich Ankara.

Ich wünsche viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

Die Erweiterung der Europäischen Union: Ein Jahrhundertereignis

Am 1. Mai 2004 treten acht Staaten Mittel- und Osteuropas sowie Malta und Zypern der Europäischen Union bei. Dieses Ereignis stellt eine Zäsur in der Geschichte Europas dar. Noch vor 20 Jahren war eine derartige Entwicklung unvorstellbar, was Euch Eure Eltern und Großeltern sicher bestätigen können. Der Prozess der europäischen Einigung erreicht mit dieser Erweiterungsrunde gewiss seinen vorläufigen Höhepunkt. Um bei allen Sorgen, Ängsten und Bedenken die historische Bedeutung des Beitritts angemessen würdigen zu können, nachfolgend ein kurzer Abriss der Nachkriegsgeschichte:

Mai 1945: Europa liegt in Schutt und Asche.

Der von Nazi-Deutschland entfachte II. Weltkrieg hat unendliches Leid über den Kontinent gebracht. Schon bald bilden sich zwei einander feindlich gegenüberstehende Blöcke heraus: die Westalliierten um die USA, Großbritannien und Frankreich auf der einen und das kommunistische Sowjetimperium auf der anderen Seite. Das geteilte Deutschland befindet sich inmitten der Block-Konfrontation. Die Nachkriegsgeschichte ist geprägt vom so genannten Kalten Krieg: Der Ausbruch eines Krieges - einschließlich des Einsatzes von Atomwaffen - war eine reale Gefahr. Aufgrund der besonderen politischen und geografischen Situation Deutschlands spielte dieser Komplex in der deutschen Außenpolitik immer eine große Rolle. Auf der einen Seite beteiligte sich Deutschland von Beginn an einem



newsletter nr. 4

Günter Gloser MdB ■ Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion ■ www.guenter-gloser.de



Erfolg versprechendem Projekt: dem europäischen Einigungsprozess. Auf der anderen Seite bemühte sich die Bundesregierung seit den 70er Jahren um eine neue Entspannungs- und Ostpolitik, um die Beziehungen mit dem so genannten Ost-Block zu verbessern, was sich nachhaltig auswirkte.

Der europäische Integrationsprozess

Der europäische Einigungsprozess startete in recht kleinem Rahmen: sechs Staaten (Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Italien und Deutschland) gründeten 1951 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Ziel war es, über die Vergemeinschaftung eines (besonders militärisch bedeutsamen) Wirtschaftsbereichs zu einem politischen Bündnis zu gelangen und so den Frieden zu sichern. Das Konzept ging auf: Es wurden immer mehr (Wirtschafts-) Bereiche vergemeinschaftet, die Institutionen dementsprechend ausgebaut und die politische Zusammenarbeit vertieft. Sichtbarer wirtschaftlicher Erfolg führte dazu, dass immer mehr Staaten beitraten. Aus der EGKS wurde zusammen mit der Europäischen Atomgemeinschaft und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft die Europäische Gemeinschaft. Seit 1991 existiert die Staatengemeinschaft unter dem „Label“ Europäische Union. Sie umfasst seit einigen Jahren 15 Mitgliedsländer, zahlreiche politische und wirtschaftliche Bereiche werden gemeinschaftlich gestaltet (Wirtschafts- und Währungsunion, Umwelt-

politik, Agrarpolitik, Strukturpolitik um nur einige Beispiele zu nennen).

Friedensprojekt Europa

Bei allen Schwierigkeiten, Rückschlägen und Problemen: Die Geschichte der Europäischen Union ist eine Erfolgsgeschichte. Nie zuvor ist es gelungen, auf dem europäischen Kontinent zwischen all den beteiligten Staaten über eine so lange Zeitspanne Frieden zu erhalten und Wohlstand zu sichern. Die Erweiterung der EU nach Osten wird diese Entwicklung fortschreiben: statt der Bedrohungsszenarien des Kalten Krieges nun friedliche politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Bei allen wirtschaftlichen Problemen und politischen Bedenken, die nicht immer zu Unrecht erkannt und geäußert werden: Dem Frieden, dem höchsten politischen Gut, wird mit diesem Ereignis ein Denkmal errichtet. Europa sendet in Zeiten terroristischer Bedrohung ein Signal von weit reichender Bedeutung aus.



Politik hautnah:

Nina Makilla im Gespräch



Nina Makilla ist 21 Jahre alt und studiert Soziologie und Politikwissenschaften auf Magister in Erlangen. Im März und April 2004 hatte sie im Rahmen eines vierwöchigen Praktikums in meinem Berliner Abgeordneten-Büro die Möglichkeit, einen Einblick in die parlamentarische Arbeit zu bekommen.

newsletter nr. 4

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de

Bettina Zauhar: Schilderst Du uns kurz, was Du im Rahmen Deines Praktikums gemacht hast?

Nina Makilla: Zu meinem Aufgabenbereich gehörten zum einen die allgemeinen Büroarbeiten, wie z.B. Post sortieren und sichten, Briefe beantworten, Telefonate entgegennehmen, kopieren etc. Zum anderen verfasste ich u. a. mehrere Texte für die Homepage von Günter Gloser. So ergänzte und überarbeitete ich für die Rubrik „Europawahl 2004“ (zu finden unter www.guenter-gloser.de!) den Text „Europa geht uns alle an!“ und schrieb eine kurze Stellungnahme über einen möglichen EU-Beitritt der Türkei und den aktuellen Stand der Verhandlungen. Für den Newsletter von Günter Gloser verfasste ich ebenfalls einige Texte.

Dazu gehörten beispielsweise die Zusammenfassung des Antrags der Regierungsfractionen zur weiteren Unterstützung Afghanistans beim Wiederaufbau und ein Bericht über die Informationsbesuche zweier Schülergruppen aus Nürnberg im Bundestag. Außerdem schrieb ich Vermerke für Günter Gloser zur Vorbereitung auf Gespräche, z.B. einen kurzen Abriss über den Stand der Verhandlungen im Zypernkonflikt für einen Termin mit dem griechischen Botschafter in Berlin.

Für eine öffentliche Diskussionsveranstaltung im Wahlkreis einer Abgeordnetenkollegin von Günter Gloser (Landkreis Donau-Ries) zum Thema: „Chancen und Perspektiven der EU-Osterweiterung“ stellte ich Material zusammen und bearbeitete dieses.



Bettina Zauhar: Du hast also sehr viel inhaltlich gearbeitet. Hast Du Politik auch hautnah erlebt?

Nina Makilla: Natürlich nahm ich auch an Sitzungen verschiedener Gremien des Bundestages teil. Dazu gehörte eine Sitzung des Ausschusses für die Angelegenheiten der Europäischen Union am 24. März, in der Bundesinnenminister Otto Schily eine Erklärung zu den aktuellen Entwicklungen in der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik abgab.



Danach folgte ein Gespräch mit Bundesaußenminister Joschka Fischer zur Neuausrichtung der deutschen Europapolitik. Eine Woche später besuchte ich eine weitere Ausschusssitzung mit einer Unterrichtung durch den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, Wolfgang Clement, zu den Perspektiven der europäischen Beschäftigungspolitik und der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie.

Von der Besuchertribüne des Plenarsaals im Reichstag habe ich unter anderem die Regierungserklärung von Gerhard Schröder zum Stand der Agenda 2010 am 25. März und die weitere Debatte anhören können.

Bettina Zauhar: Hat Dich ein Ereignis besonders angesprochen?

Nina Makilla: Ich hatte das Glück, eine Fraktions-sitzung der SPD mitzuerleben, in der es um das umstrittene Thema der Ausbildungsplatzabgabe

newsletter nr. 4

Günter Gloser MdB  Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion  www.guenter-gloser.de



(mit anschließender Abstimmung darüber) ging. An einem Fachgespräch der SPD-Fraktion zum Thema „Daseinsvorsorge“ konnte ich ebenfalls teilnehmen. Weiterer Bestandteil meines Praktikums war die Teilnahme an den Sitzungen der Arbeitsgruppe Europäische Union und der Unterarbeitsgruppe Europäische Verfassung.

Ich durfte Gespräche mitverfolgen, die Günter Gloser mit Pressevertretern in seinem Büro führte. Auch in interne Besprechungen – z.B. mit seinem MitarbeiterInnenteam - wurde ich einbezogen. Schließlich bekam ich am 1. April die Möglichkeit, an einer Führung durch die Räume des Bundeskanzleramtes teilzunehmen.

Bettina Zauhar: Wie würdest Du Dein Praktikum bei Günter Gloser in Berlin insgesamt bewerten?

Nina Makilla: Ich fand das Praktikum interessant und aufregend. Ich denke, dass es besonders für mein Politikstudium hilfreich war, einmal einen Einblick in das tatsächliche politische Geschehen zu bekommen. Für meine Zwischenprüfung im kommenden Semester stellt das, was ich bei diesem Praktikum mitbekommen habe, eine gute Grundlage dar. Denn meine Prüfungsthemen lauten: „Europa zwischen Integration und Konflikt“ und „Institutionen, Normengefüge und politischer Prozess“.

Bettina Zauhar: Was hat Dir am besten gefallen?

Nina Makilla: Am interessantesten waren für mich die Fraktionsitzung, in der über die Ausbildungsplatzabgabe diskutiert wurde, und die Regierungserklärung zur Agenda 2010. Ich fand es auch gut, einmal die Sitzungen der Arbeitsgruppen und Ausschüsse miterleben zu können – auch wenn sie manchmal etwas langatmig waren...

Die Arbeit im Büro selbst hat mir großen Spaß gemacht, was nicht zuletzt an Günter Glosers Mitarbeiterinnen Monika Berg und Gabriele Born lag. Es war abwechslungsreich und spannend, sich in Themen einzuarbeiten, die man normalerweise nur aus den Nachrichten kennt. Ich war zwar auch vorher nicht der Meinung, dass Abgeordnete immer nur „reden, Kaffee trinken und nichts arbeiten“, aber es hat mich doch etwas überrascht, dass der Terminkalender so voll ist. Dass z.B. auch Diskussionen mit Schülergruppen zum Aufgabenbereich eines Abgeordneten gehören, hätte ich vorher nicht gedacht!

Vielen Dank für das interessante Gespräch!



newsletter nr. 4

Günter Gloser MdB ■ Europapolitischer Sprecher der SPD-Bundestags-Fraktion ■ www.guenter-gloser.de

Preisrätsel:
Welche ehemaligen
Sowjetrepubliken treten
am 1. Mai 2004 der
EU bei?

Unter allen Einsendern verlose ich zwei Büchergutscheine im Wert von je 15,00 Euro. Einsendeschluss ist der 25.3.04. Meine E-Mail-Adresse: guenter.gloser@bundestag.de



Termine & Veranstaltungshinweise

- ⇒ **27. April – 19.30 Uhr**
Karl – Bröger - Str. 9, Nürnberg
Veranstaltung des Humanistischen Verbandes Nürnberg und der Karl-Bröger-Gesellschaft
„Der deutsche Weg – Zur Normalisierung einer emanzipatorischen Außenpolitik“
Vortragsveranstaltung mit Egon Bahr, Bundesminister a.D.

- ⇒ **30. April – 19.00 Uhr**
Phoenix-Talkrunde zur EU-Osterweiterung, Berlin
- ⇒ **5. Mai – 19.00 Uhr**
Historischer Rathaussaal, Nürnberg
Veranstaltung der Europa-Union
- ⇒ **8. Mai**
Auftaktveranstaltung Europawahlkampf München
14.00 Uhr: Europa-Veranstaltung des SPD-Unterbezirks Ansbach, Gasthof Bergwirt, Herrieden
- ⇒ **9. Mai – 11.00 Uhr**
Politischer Frühschoppen zum Thema Europa, SPD Laufamholz
- ⇒ **14. Mai – 19.30 Uhr**
Europa-Veranstaltung der SPD Schwaig
- ⇒ **15. Mai – 14.00 Uhr**
Europa-Veranstaltung der SPD-Langwasser (Brunnenhoffest)
- ⇒ **17. Mai – 19.00 Uhr**
Europaveranstaltung der Ortsvereine Lichtenhof, St. Peter, Hummelstein
- ⇒ **18. Mai – 19.30 Uhr**
Europaveranstaltung der SPD Rangierbahnhof
- ⇒ **19. Mai – 19.00 Uhr**
Europa-Veranstaltung der SPD Gostenhof

Impressum

Der newsletter wird herausgegeben von Günter Gloser, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel.: 030/227 71187, Fax.: 030/227 76482,
E-Mail: guenter.gloser@bundestag.de
Wahlkreisbüro: Karl-Brögerstr. 9, 90459 Nürnberg
Tel.: 0911/4389614, Fax: 0911/435694
E-Mail: guenter.gloser@wk.bundestag.de
Internet: www.guenter-gloser.de
Redaktionelle Bearbeitung: Bettina Zauhar